



stangen. Damit greift die Architektur der Kirche das biblische Bild vom „Zelt Gottes unter den Menschen“ auf. Die Bundeslade, in die Mose die Steintafeln mit den Zehn Geboten legte, wurde in einem Zelt aufbewahrt, in dem man Gott begegnen konnte. Die Streben der zwölf Doppelstützen laufen auf das Zentrum des „Zelt-dachs“, den Schlussstein, zu: Symbol des „Christus als die Mitte“ und der von Jesus ausgehenden Bewegung über die zwölf Apostel damals bis hin zur Gemeinde heute. Im Rund des Kirchenraums stehen

die Bänke im leichten Bogen, ausgerichtet auf das offene Kreuz und den davorstehenden Altar. So können sich die Gottesdienstbesucher gegenseitig wahrnehmen. Zugleich signalisiert das Kirchenrund wichtige Ziele des Gemeindelebens: Zusammenführen aus der Vereinzelung und den Besonderheiten des Lebens in den vier verschiedenen Stadtteilen – Waldsee, Littenweiler, Ebnet und Kappel – sowie in der Ökumene. Diesen Zielen dienen gottesdienstliche Feiern und Veranstaltungen in vielfach wechselnder Gestaltung.



Ein herzliches Willkommen in der evangelischen Auferstehungskirche in Littenweiler.

Vor dem Betreten der Kirche kann man das große mittige, im Schatten liegende Kirchenportal wahrnehmen. Die beiden Portalflügel sind mit bronzenen Schilden beslagen. Der Blick des Betrachters wird durch diese unvollkommenen Vielecke – fast wie durch Strahlen – auf ein einfaches Kreuz gelenkt. Der Freiburger Künstler Walter Schelenz (1903–1987) schuf damit ein Bild für die Auferstehung: Durch Christus, den Auferstandenen, sind auch für uns Himmel und Erde verbunden.

Der Rundbau ist einem Zelt nachempfunden: Die weißen, verputzten Wände entsprechen den Zeltwänden und die zwölf unverputzten, zwölf Meter hohen, freistehenden Betondoppelstützen den Zelt-



Davon erzählt auch das Foto links, aufgenommen nach einem Taufgottesdienst: die angezündeten Gebetskerzen, das während der Passionszeit unter dem Kreuz hängende Hungertuch, der offene Taufstein, der Flügel vor der Kanzel, ... Im Kontrast zum grauen Beton sind die Altarplatte und der Taufstein aus rotem Sandstein und das Lesepult der Kanzel aus Holz gefertigt.

Zwölf farbige Glasfenster, alle fast kirchenraumhoch, geben der Auferstehungskirche ein unverwechselbares Gesicht und bestimmen maßgeblich den weiten und einladenden Eindruck. Die Fenster brechen das Rund der breiten weißen Flächen auf und verleihen ihm Spannung. Zusätzlich öffnet ein Band von hellen, leicht gefärbten Fenstern über den weißen Flächen den Raum nach oben. Als Lichtband trägt es fast schwerelos die ebene Decke des Kirchenraums.

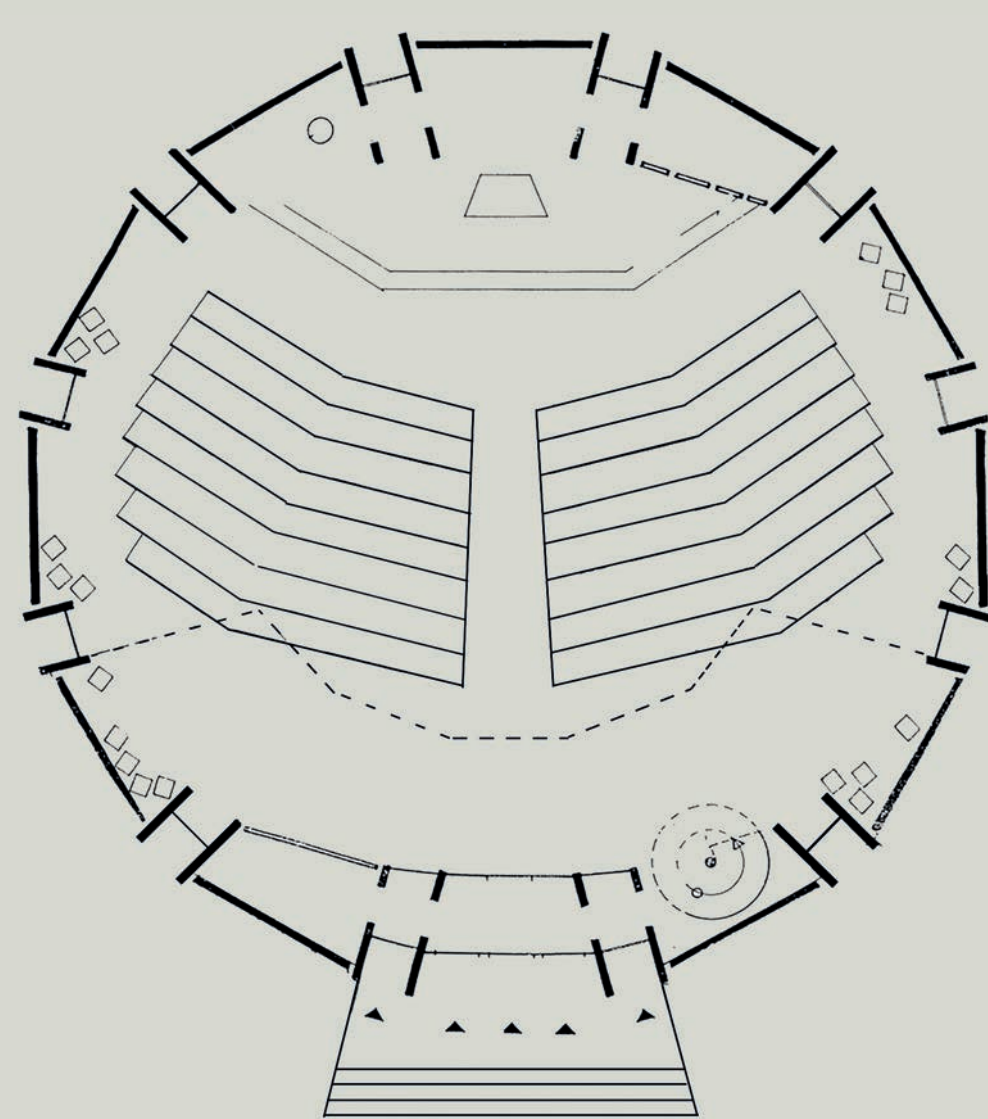


Die hohen, abstrakt gestalteten, farbigen Fenster symbolisieren den Weg von der Passion zur Auferstehung: Rechts und links neben dem Eingangsbereich in dunklerem Blau-Grau beginnend, bis zum hellen „Oster-“ oder „Auferstehungsfenster“ zwischen Altar und Sakristei in rot-gelben Farben. Dieses Abschlussfenster verkündet wie das offene Kreuz im Altarraum die Auferstehung.

Entworfen wurden die Fenster vom Tübinger Künstler Kurt Frank (1926–1995), gefertigt hat sie die Kunstglaserei Böcherer in Freiburg.

Ein wenig Geschichte

- Aufgrund der kräftigen Bautätigkeit im Freiburger Osten und der stetig wachsenden politischen und kirchlichen Gemeinden wurde von der evangelischen Stadtkirche beschlossen, in Littenweiler eine Pfarrkirche zu errichten; Architekten waren Herbert Dörr (1924–2002) und Klaus Gottschall



(1923–1995). Die Grundsteinlegung erfolgte am 9. April 1961, am 25. März 1962 die Einweihung der Auferstehungskirche. Geweiht wurden dabei auch die fünf Glocken im offenen, alleinstehenden, 29 Meter hohen Turm: die drei Glocken „Frieden“, „Auferstehung“ und „Heimat“ in der oberen Reihe und die Glocken „Gnade“ und „Zuversicht“ in der unteren Reihe. Gegossen wurden alle Glocken durch die Fa. Bachert in Karlsruhe.

Die ungewöhnliche Ausrichtung des Kirchenbaus in Nord-Süd-Richtung war der damals bereits vorhandenen Bebauung geschuldet. Deshalb steht der Altar auf der Kirchen-Nordseite.

- Die Einweihung der Orgel fand erst am 16. Juli 1967 statt. Sie wurde von der Orgelwerkstatt Willi Peter, Köln, als eine zeittypische Orgel hinter einem einfachen symmetrischen Freipfeifenprospekt auf der Empore errichtet. 2018 erfolgte eine



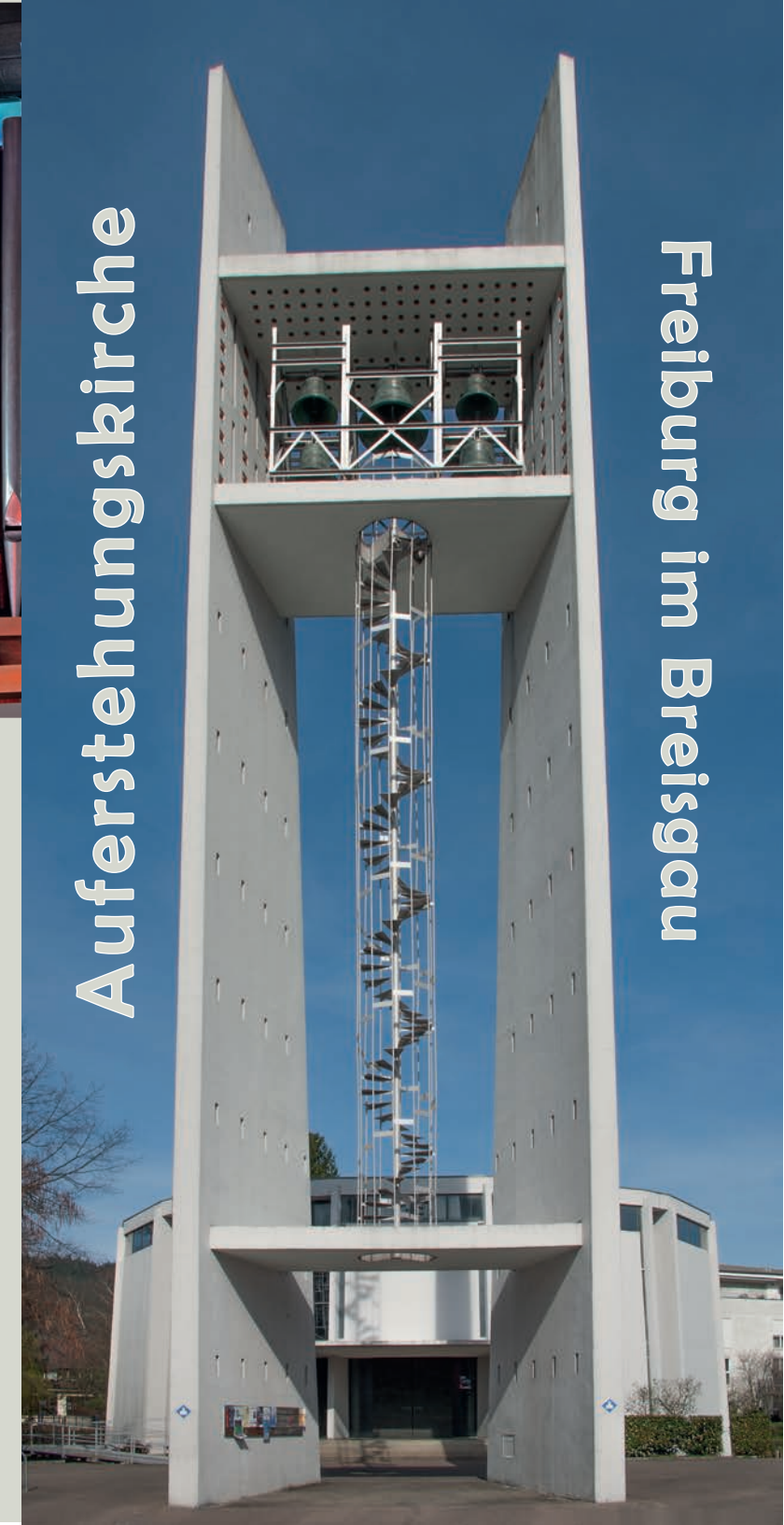
Renovierung und Neintonation der Orgel.

- Am 3. Advent 2001 wurde eine Fotovoltaikanlage auf dem Kirchendach in Betrieb genommen.
- 2004 wurde ein zusätzlicher, barrierefreier Zugang zu allen Kirchenräumen geschaffen.
- Seit 1. Januar 2007 ist die Auferstehungsgemeinde Teil der Pfarrgemeinde Freiburg Ost.
- 2018 wurde die Auferstehungskirche in die Liste der Kultur-Denkmale des Landes Baden-Württemberg aufgenommen.



**EVANGELISCHE
PFARRGEMEINDE
FREIBURG OST**
AUFERSTEHUNGSKIRCHE

© Alle Rechte bei der Evangelischen Pfarrgemeinde Freiburg Ost Freiburg im Breisgau 2022
Text, Fotos und Layout: Bernd Ebbmeyer, Peter Ludwig, Werner Voss



Auferstehungskirche

Freiburg im Breisgau